

Schluss zu, dass derselbe de facto in der Natur nur grau, wie ihn Sharpe t. c. nennt, grauschwarz, blauschwarz, violettschwarz oder blauroth sei, wie ich ihn gesehen habe und wie ihn alle Autoren bisher — allerdings unter verschiedener Bezeichnung der Farbnuance — ziemlich conform beschrieben haben. Hierbei möchte ich bemerken, dass eine Pigmentierung desselben überhaupt nicht vorzuliegen scheint, sondern dass die im Affect erhöhte Tingierung durch Blutzutritt in das Schwellkörperartige Gewebe erfolgt.

Da dieser kahle Halsfleck schon mehrfach mit dem für das Genus *Otis* im engeren Sinne so charakteristischen Kehlsacke in Verbindung gebracht worden ist, so wurde über denselben auch schon ziemlich viel und erschöpfend geschrieben. So von Dr. Douglas, Heuglin, von Dr. Rammelsberg, von Nitsch in Naumann und — unter noch anderen mehr — in recht ausführlicher und nicht übler Weise von Eberle in Kalbermattens „Sumpf- und Jagdleben“, p. 86, worauf ich diejenigen verweisen möchte, die sich über die hier besprochenen Dinge eingehender informieren wollen.

Wenn ich in dem vorstehenden Aufsätze weitschweifiger geworden bin, als es mit Rücksicht auf den Tenor der angeregten Fragen vielleicht nöthig erscheint, so möge dieser Umstand durch mein Bestreben entschuldigt werden, den Vorwurf leichtsinniger und darum billiger Kritik von mir abzuwälzen, sowie durch meinen Wunsch, diese Gegenbemerkungen das werden zu lassen, was sie nun wohl auch geworden sind: ein definitives Schlusswort!

G r a z, 17. Jänner 1897.

Schneefinken (*Fringilla nivalis* L.) in Böhmen.

Ende November 1896 wurden nach Mittheilung des Hrn. Bürgerschullehrers Rob. Javurek mehrere Schneefinken*) in der Umgebung von Reichenau a. d. Knežna in Nordost-Böhmen gesehen und zwei Stück auch von dem dortigen Vogelhändler gefangen. Dieser hielt selbe einige Zeit im Käfige, wo sie sich

*) Der erste mit voller Sicherheit aus Böhmen bekannt gewordene Schneefink befindet sich in der fürstl. Fürstenberg'schen Sammlung in Nischburg (vgl. Orn. Jahrb. I. 1890, p. 214.)

das Gefieder stark beschädigten. Das eine, ein schön ausgefärbtes ♂, gieng zugrunde und wurde leider von der Katze gefressen; das andere, angeblich ein ♀, erwarb ein Student um 50 kr. und präparierte es für seine Sammlung.

Der Schneefink erschien in Gesellschaft von *Calcarius nivalis* und *Fringilla montifringilla*.

Star k o č b. Časlau, im Februar 1897.

K. K n e ž o u r e k.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

H. W i n g e. Fuglene ved de danske Fyr i 1895. (Sep. a.: »Vidensk. Meddel. naturh. Foren.« Kbhvn. 1896. p. 65—117 m. 1 Karte.)

Wie seine Vorgänger ist auch der 13. Jahresbericht Winge's über die an den dänischen Leuchtturm-Stationen observierten Vögel in gleich sorgfältiger Weise bearbeitet und mit einer Karte, auf welcher die Leuchttürme verzeichnet sind, versehen. 30 Stationen haben 451 Vögel in 51 Arten eingeschickt.

T.

C. L o o s. Bemerkungen zu einigen gefiederten Vertilgern der Lärchenminirmottenräupchen. (Sep. a.: »Vereinschr. Forst-, Jagd- u. Naturk.« 1896 97. 8. 8 pp.)

Als hervorragenden Vertilger der Raupen der Lärchenminiermotte lernte Verfasser auf der Domäne Schluckenau den Leinzeisig (*Acanthis linaria*) kennen, der sich im Gebiete 1893/94 und 1895/96 zahlreich einstellte und dessen Leistungen in der Unterdrückung des obengenannten Schädling nicht zu unterschätzen sind. Verfasser räumt dem Leinzeisig die erste Stelle vor den Waldmeisen ein, deren Bedeutung als Waldpolizei er jedoch nicht unterschätzt, da sie jahraus, jahrein den Wald bewohnen und hauptsächlich auf Insectennahrung angewiesen sind. Bei der immer mehr zunehmenden Noth an Brutstätten für Höhlenbrüter selbst im Walde, empfiehlt Verfasser, hohle Stämme und Äste zu einfachen und billigen Nistkästen umzugestalten und so — insbesondere die Meisen — wieder an den Wald zu fesseln.

T.

J. T h i e n e m a n n. Einiges über Krähenbastarde (*Corvus cornix* × *corone*). Mit 2 Buntbildern. (Sep. a.: »Orn. Monatsschr.« XXI. 1896, 8. 12 pp.)

Schildert des Verfassers Beobachtungen an Krähenbastarden auf Grund der ihm vorliegenden Collection von 17 Stücken, zumeist aus der Leipziger Gegend stammend, wo *C. corone* ständig, *C. cornix* nur überwintert vorkommt. Wie aus dem Text und den beigegebenen 2 Farbentafeln ersichtlich, finden sich Individuen von allen möglichen Färbungsstadien, welche einen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Knezoarek Karl

Artikel/Article: [Schneefinken \(*Fringilla nivalis* L.\) in Böhmen. 108-109](#)